



# PROTOKOLL

## DER 2. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

<b>Datum, Zeit, Ort</b>	<b>Donnerstag, 8. März 2007</b> <b>Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall</b>	<b>19.00 – 20.15 Uhr</b>
<b>Präsenz</b>	17 Einwohnerräte (ER) 4 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
<b>Vorsitz</b>	ER-Präsident Rolf Forster (SVP)	
<b>Entschuldigt</b>	GR Patrick Strasser GR Dino Tamagni ab 20.00 Uhr ER Ueli Furrer (ÖBS) ER Brigitte Götze (SP) ER Peter Gloor (SP)	
<b>Protokoll</b>	Das Protokoll der 1. Sitzung vom 22. Februar 2007 hat im Ratsbüro noch nicht zirkuliert. Es wird an der nächsten Einwohnerratssitzung im Mai 2007 abgenommen.	
<b>Mitteilungen</b>	Keine	
<b>Neueingänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleine Anfrage Felix Tenger (FDP): Benützung von Turnhallen-Kleingeräten im Schulhaus Gemeindewiesen</li> <li>- Interpellation Willi Josel (SVP): EDV-Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen</li> <li>- Postulat Christian Di Ronco (CVP): Förderbeiträge für den Einsatz von MINERGIE-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum</li> </ul>	
<b>Offene Geschäfte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Postulat Christian Di Ronco (CVP): Unterstützung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten familienergänzenden Kinderbetreuungsangebots</li> <li>- Postulat Christian Di Ronco (CVP): Moratorium für Bewilligungen von Baugesuchen für Mobilfunkantennen der neuesten Generation GSM/UMTS</li> <li>- Volksmotion: Mobilfunkantennen</li> <li>- Interpellation Willi Josel (SVP): Hohe Sozialkosten</li> <li>- Kleine Anfrage Walter Herrmann (FDP): Schulschwänzen</li> </ul>	



- Traktandenliste**
1. Bericht und Antrag betreffend Sanierung des Knotens Rheinfallstrasse/ Industriestrasse/Oberbergweg (Ochsenplatz)
  2. Bericht und Antrag betreffend Übernahme der Multikomponentendeponie Pflumm in Gächlingen durch den Kläranlageverband und Genehmigung der Dienstbarkeit betreffend Ablagerungsplatz sowie der angepassten Baurechtsdienstbarkeit und der Verbandsvereinbarung
  3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend GGP/Swiss-Euro Businesspark
  4. Postulat Ernst Schläpfer(SP): Tempo 30 Rabenfluhstrasse
  5. Interpellation Willi Josel (SVP): Mütterkurse in der Schule

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

ER-Präsident Rolf Forster (SVP)

Ich begrüsse Sie und eröffne die 2. Sitzung in diesem Jahr.



## **TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Sanierung des Knotens Rheinfallstrasse/ Industriestrasse/Oberbergweg (Ochsenplatz)**

---

### ER-Präsident Rolf Forster (SVP)

An der letzten Sitzung wurde bereits Eintreten beschlossen. Der Kommissionspräsident Albert Gysin hat das Wort.

### ER Albert Gysin (SVP)

Die Kommission trat ein Mal zusammen. Ich möchte betonen, mit dem Kreisel würde die Verkehrssicherheit verbessert. Mit dem Kreisel soll der Verkehr klar organisiert werden. Das Zentrum wird durch den Kreisel verkehrsberuhigend, insbesondere im Hinblick zur Planung einer Tempo 30 Zone. Die momentane Situation ist vor allem für die Velofahrer von Seiten der Rheinstrasse Nord-Ost unbefriedigend. Der Kreisel würde eine Rechtsklarheit bringen. Es sind verschiedene Details, die verbessert werden müssen. Die Einfahrt aus dem Oberbergweg soll besser gestaltet werden. Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, damit die Durchfahrt von der Rheinfallstrasse Süd in die Industriestrasse verlangsamt wird. Zur Kreiselgestaltung soll das Element Wasser miteinbezogen werden. Der Gestaltungskredit mit Wasser ist auf Fr. 20'000.00 zu erhöhen. Die Kosten von Fr. 60'000.00 für die Anpassung und Umhängung sind in einem zweiten Abschnitt im Antrag dokumentiert. In der Schlussabstimmung für den Kredit von Fr. 330'000.00 als Folge der Erhöhung des Gestaltungsanteils inkl. Wasser wird von der Kommission mit 4 : 0 Stimmen, mit 1 Enthaltung, gutgeheissen. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat dem Kreisel Ochsenplatz zuzustimmen.

### GR Franz Baumann

Zuerst möchte ich mich im Namen des Gemeinderates herzlichen bedanken für die gute Zusammenarbeit an der kurzfristig einberufenen Kommissionssitzung vom Samstag, 24. Februar 2007. Damit haben Sie gezeigt, dass die Dringlichkeit des Kreisels, zusammen mit



den anderen Bauprojekten, die in Neuhausen laufen, wichtig ist. Der Gemeinderat hat erfreut festgestellt, dass von einer Kommission – das ist ein Novum, seit ich im Gemeinderat bin – den Antrag des Gemeinderates um Fr. 20'000.00 erhöht und nicht tiefer macht. Wir haben in den letzten Jahren ganz andere Erfahrungen gemacht. Wir sind selbstverständlich damit einverstanden. Das habe ich in der Kommission auch schon gesagt. Weil wir ja an der letzten Einwohnerratssitzung einen Kredit gesprochen haben für die Beruhigung des Ortszentrums an das Büro Hager und wir möchten dann den gleichen Architekten dazu einladen, die Gestaltung dieses Kreisels mitzugestalten, damit es eine Einheit gibt. Der Gemeinderat hat allerdings eine kleine Änderung in den Anträgen. Der Gemeinderat möchte vorschlagen, dass wir nicht einen Antrag a) und b) machen, sondern einen gesamten über insgesamt Fr. 390'000.00. Die Fr. 330'000.00, wie der Antrag der Kommission lautet und die Fr. 60'000.00 für die Fahrleitungen mit dem gleichen Kredit zu bewilligen. Der Grund ist folgender: Der Betrag, ob er Fr. 330'000.00 oder Fr. 390'000.00 ist, der muss dem fakultativen Referendum unterstellt werden, weil der Einwohnerrat abschliessend nur Fr. 200'000.00 Kompetenz hat. Deshalb wäre es einfacher, man würde einen Gesamtkredit für beide Positionen machen. Danke.

*Detailberatung.*

ER Christian Di Ronco (CVP)

Wahrscheinlich hat die Kommission verbarmen gehabt, weil sie nach dem Kreisel Scheidegg geschickt hat und hat darum den Kredit um Fr. 20'000.00 erhöht. Die CVP wird auf die Vorlage eintreten. Sie wird aber den Antrag des Gemeinderates ablehnen, zusätzlich den Antrag stellen, die Fr. 60'000.00 komplett zu streichen. Wir sind der Meinung, so lange wir nicht wissen, wie es mit dem Bus weitergeht, müssen wir keinen Kredit auf Vorrat sprechen, weil einerseits wissen wir nicht, was das Umhängen dann wirklich kostet, das steht auch in der Vorlage. Zweitens, wenn der Trolleybus abgeschafft wird, dann müsste sowieso ein neues Gesamtkonzept für den Abbau der Fahrleitungen erstellt werden.

ER Jakob Walter (SP)



Die Vorlage hat uns interessiert und unsere Vertreter haben meines Wissens auch aktiv und konstruktiv in der Kommission mitgearbeitet. Niemand wird bestreiten, dass man mit guten Gründen zu unterschiedlichen Urteilen kommen kann. Für das Projekt spricht zweifellos, dass der Ochsenplatz heute beileibe kein Bijou ist. Es herrscht Unsicherheit, wann zu fahren und wann anzuhalten sei. Nur eine Minderheit weiss, ob und wann eine Richtungsänderung anzuzeigen sei, die gefahrenen Tempi sind oft nicht den Verhältnissen angepasst und die Ausfahrt aus dem Oberbergweg ist ein Abenteuer.

Dagegen spricht, dass es um ziemlich viel Geld geht. Geld, das keinen einzigen Touristen und keinen stinkreichen Neuzuzüger nach Neuhausen locken wird. Geld das keinem schwachen Schüler, keinem Arbeitslosen und keinem Lärmgeplagten hilft. Dagegen spricht auch, dass die Investitionsrechnung ohnehin schon sehr strassenlastig ist. Als ob eine Gemeinde durch Strassenbau liebenswert würde! Dagegen spricht, dass ein Kreisel den Buschauffeuren das Leben schwer und den Passagieren die Fahrt ungemütlich machen wird. Und schliesslich: Gerade weil die heutige Situation Ansprüche stellt, erzeugt sie Unsicherheit und damit Vorsicht – mit dem Ergebnis, dass auf dem Ochsenplatz praktisch keine Unfälle geschehen.

Es handelt sich hier um kein grundlegend soziales Anliegen – freilich auch um kein grundlegend asoziales. Wir werden deshalb so stimmen, wie jedes Einzelne von uns die Bilanz von Vor- und Nachteilen gewichtet. Bei der Mehrheit wird das ein Nein sein.

Ich finde den Antrag der CVP eher fahrlässig. Wir entscheiden heute nicht über den Trolleybus. In der Hoffnung, die die CVP offenbar hat, dass es irgendwann keinen Trolleybus mehr geben wird, diese Kosten nicht in die Vorlage zu nehmen, das wäre den Leuten Sand in die Augen gestreut.

#### ER Markus Anderegg (FDP)

Die FDP hat schon mehrmals, auch in der letzten Ratsdebatte auf die Vorteile an und für sich, Bezug genommen und steht natürlich immer noch dahinter. Daher möchte ich eigentlich zum Kreisel selber nichts mehr sagen. Da ich selber in den Spezialkommission war, finde ich die Lösung, in Abänderung des gemeinderätlichen Antrages, dass man die Abänderung der Fahrleitungen über ca. Fr. 60'000.00 separat ersichtlich in diesen zweiten Antrag einfliessen lässt, sehr gut, weil man damit auch die Bedenken von Ueli Furrer von der ÖBS beschwichtigen, und ihn einigermaßen mit ins Boot nehmen. Schade ist er hier nicht anwesend. Jetzt aber, wenn diese



Sichtbarkeit von diesen Fr. 60'000.00 – im übrigen muss ich dazu noch sagen, dass eigentlich noch nicht ganz genau abgeklärt ist, wie viel es dann wirklich kostet, weil diese Grundeigentümergegespräche, wenn z.B. die Umhängungen an den Fassaden nicht mehr so gehen wie bisher und mit Masten gelöst werden, dann kann das noch wesentlich teurer, in die Grössenordnung von Fr. 80'000.00 zu liegen kommen. Heute und hier und jetzt liegen mir keine anderen und besseren Informationen vor. Ich bin deshalb der Meinung, – ich habe mich jetzt mit meiner Fraktion nicht absprechen können, weil das jetzt sehr überraschend kommt – dass ich diese Fr. 60'000.00 doch lieber weglasse, wenn das so ist. Es war ja eigentlich im ersten Antrag vom Gemeinderat so gedacht, dass der Kredit von Fr. 310'000.00 gesprochen wird noch nachher die Kompetenz des Gemeinderates dazu genügt, diese Fr. 60'000.00 oder Fr. 80'000.00, was es dann immer ist, zu genehmigen hat und wir nicht mehr speziell im Einwohnerrat zu beraten haben. Tendenziell muss ich aber sagen, dass ich eher wieder für die Ursprungsvariante, allerdings mit dem den Fr. 20'000.00 mehr Kredit, auf Fr. 330'000.00 für die Kreiselinnengestaltung zustimmen werde.

#### ER Willi Josel (SVP)

Es besteht Einigkeit bei der SVP, dass der Kreisel gebaut werden soll. Wir haben die Gründe dafür gehört, der Präsident als Vertreter der Kommission hat sie vorgetragen und da können wir mitmachen beim ersten Teil des Antrags. Beim zweiten Teil des Antrages haben wir Stimmfreigabe beschlossen. Es ist jeder frei, sich noch zu entscheiden. Ich werde mich wie folgt entscheiden. Ich werde den Antrag des Gemeinderates, der jetzt neu formuliert wurde, ablehnen. Ich werde auch den Kredit für die Fr. 60'000.00 ablehnen. Wir kennen die Details aus dem Bericht betreffend Trolleybus noch nicht. Wir wissen aber, dass der Trolleybus in dieser Untersuchung nicht gut abgeschlossen hat. Wir würden ein falsches Signal aussenden, wenn wir wissen, dass der Trolleybus die schlechteste Variante in dieser Untersuchung ist, wenn wir hier jetzt anfangen, Kredite zu sprechen für die Umlegung der Kabel. Das brauchen wir nicht. Diese Kosten sind einzusparen und sollte das tatsächlich mal soweit kommen, dass man das doch noch machen muss, dann kann man diesen Kredit doch noch bewilligen. Da stimme ich der CVP zu. Einen Kredit auf Vorrat will ich nicht sprechen. Ich sehe das genau so wie ER Markus Anderegg. Wenn man sagt, es sind Fr. 60'000.00 zu bewilligen und dann stellt in der ersten Vorlage auf Seite 4: Die Kostenschätzung basiert auf der Annahme, dass keine neuen Masten erforderlich sind bzw. mit den Eigentümer rund um den Ochsenplatz eine Einigung gefunden werden kann. Das ist aber nicht sicher. Dann beschliessen wir hier einen Kredit und dann kostet es wesentlich mehr. Da kann



ich nicht zustimmen. Ich werde, wie bereits gesagt, dem Antrag alles zu vereinigen, ablehnen. Zustimmung, dass der Kreisel gebaut wird aber ich werden den Zusatzantrag über die Fr. 60'000.00, die ja in Tat und Wahrheit mehr werden, ablehnen.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte noch kurz etwas nachtragen, was den Zeithorizont angeht. Wir werden ab Mitte Jahr den Trolleybus nur noch bis Mitte Zentrum haben, nachher werden wir wegen den Bauarbeiten Unterführung Zollstrasse ab Neuhausen Zentrum Richtung Herbstäcker einen Dieselbus als Bauprovisorium laufen haben. Das Provisorium geht dann bis Ende des Baus, bis Ende 2008. Wir haben also Zeit und Raum genug, um uns Überlegungen zu machen, wie das mit dem Trolleybus weitergeht. In welchen Traktionsarten wir nach Erscheinen des heissersehnten Berichtes von den Städtischen Verkehrsbetrieben wir vorgehen. Wir haben dann Zeit und müssen doch jetzt nicht diesen Kredit von ca. Fr. 60'000.00 genehmigen. Das ist nicht 100 %-ig richtig abgeklärt. Damit können wir uns jetzt Zeit lassen und müssen keinem Stimmbürger Sand in die Augen streuen, weil es auch in der Vorlage klar definiert ist.

### GP Stephan Rawyler

Der Gemeinderat hat sich die Überlegung gemacht, dass mit der Vorlage Ochsenplatz nicht der vermutlich emotional geführte Streit "Trolleybus ja oder nein" geführt werden soll. Diejenigen Kreise, die sich mit dem Ochsenplatz noch knapp anfreunden können, aber vehement für den Trolleybus eintreten, die sollen die Sicherheit haben, wenn der Trolleybus bleiben sollte, dann sind die Fr. 60'000.00 – das ist eine grobe Schätzung – vorhanden. Andererseits hätten diejenigen, die auch für den Ochsenplatz sind, aber bereits am liebsten gestern auf Dieselbus umgestiegen wären, die hätten die Sicherheit, dass der Gemeinderat die Fr. 60'000.00 nicht ausgibt. Aus der ganzen Geschichte, wie die Vorlage entstanden ist. Dass wir diese Fr. 60'000.00 nicht ausgeben wollen. Der Gemeinderat wollte sich mit den Fr. 310'000.00 – Gemeindeanteil wohlgemerkt – begnügen, die Kommission hat das aber freundlicherweise um Fr. 20'000.00 auf Fr. 330'000.00 erhöht. Jetzt sprechen wir eigentlich darüber, ob Fr. 330'000.00 oder Fr. 390'000.00. Der Gemeinderat will verhindern, dass man nun diese Ochsenplatz an der Frage des Trolleybusses aufhängt und versucht dort etwas durchzustieren, indem man sagt, man sagt Nein zum Ochsenplatz im Sinne eines Ja's zum Trolleybus. Ich denke, das habe ich Ihnen vor rund



14 Tagen schon gesagt, dass die Fr. 60'000.00 – auch wenn Sie diesen Betrag heute ablehnen – müsste er dann wieder in den Einwohnerrat kommen. Denn rein formal wäre der Gemeinderat eigentlich zuständig bis Fr. 100'000.00, aber die Frage Trolleybusleitungen/Ochsenplatz hängt für mich so nahe zusammen, das will ich nicht separieren, sonst fangen wir nämlich an, einzelne Scheibchen zu machen und dann ist am Schluss der Gemeinderat für alles zuständig. Das hätte vielleicht Vor- und Nachteile für beide Seiten. Das wollen wir aber nicht, denn in unserer Verfassung atmet ein anderer Geist. Also, wenn Sie heute dem Antrag der CVP folgen, es ist noch nicht alles verschüttet. Ich kann denjenigen versichern, die den Trolleybus wollen, wenn das kommt, werden wir wieder eine Vorlage machen. Das ist ganz klar.

#### ER August Hafner (SP)

Ich möchte unter dem Titel "salamimässiges Vorgehen" noch hinzubemerkem, dass nicht nur Gemeinderat nicht zuständig ist, abschliessend um diese Fr. 60'000.00 zusätzlich und vielleicht noch ein bisschen mehr zu bewilligen, sondern abschliessend auch nicht der Einwohnerrat. Es müsste das Ganze auch wieder der fakultativen Volksabstimmung unterstellt werden. Das ist jetzt leider so, also bewusst so, nach unseren Finanzkompetenzen. Die Grundsätze, die da herrschen, die gelten halt überall, in der ganzen Schweiz. Das ist konstante Praxis, dass das so gemacht werden muss, wie ich es jetzt gesagt habe. Wenn Sie eine solche Übung veranstalten wollen, dann bitteschön, aber dann haben Sie nicht auf Vorrat einen Kredit bewilligt sondern auf Vorrat Ihrer Hoffnung Ausdruck gegeben, dass wir die Trolleybusleitungen dann ganz abhängen können. Das ist falsch zum heutigen Zeitpunkt.

#### ER-Vizepräsident Ernst Schläpfer (SP)

Ich möchte den Gemeinderat anfragen, ob er an seinem Antrag von Fr. 390'000.00 festhält.



### GR Franz Baumann

Es ist das einfachste, dass wir Ihnen das als Gesamtsumme, so wie wir es vorhaben, vorlegen. Wir könnten das Ausmehren und dann dementsprechend darüber abstimmen. Der Hauptgrund, es bleibt ja dabei, denn beide Beträge unterstehen dem fakultativen Referendum, wie auch ER August Hafner sagte. Das ist so. Wenn Sie Fr. 390'000.00 als Gesamtsumme sehen. Der Gemeindepräsident hat es ja gesagt. Wenn wir den Betrag nicht benötigen, werden wir ihn sicher nicht ausgeben. Wir möchten an unserem Antrag festhalten.

### ER Willi Josel (SVP)

Ich finde es wirklich sehr ungeschickt, uns jetzt mit so einem Antrag zu überraschen, das zusammen zu führen, denn jetzt gibt es plötzlich noch Meinungen, über den Gesamtbetrag Nein zu stimmen. Machen Sie es doch einfach und nehmen den ursprünglichen Antrag. Wir stimmen über den Kreisel ab und wir stimmen über einen Kredit für die Drähte des Trolleybusses ab oder wir bewilligen gar nichts. Aber dann haben Sie wenigstens den Kreisel und Sie können den bauen. Ich sehe nicht ein, weshalb das nun so überraschend zusammengelegt wird.

### ER Priska Weber (SP)

Wir bauen doch den Kreisel für den Verkehr. Für den Privatverkehr oder den Öffentlichen Verkehr. Da gehört für mich eben alles in die Rechnung.

### GP Stephan Rawyler

Zum Votum von Willi Josel. Es ist das gute Recht des Gemeinderates, Anträge zu stellen. Klar, dass der Antrag der Kommission vorgeht. Die Kommission hat ja den Antrag gestellt. Dann können Sie ausmehren, was Sie machen wollen. Wir glauben, aufgrund der Verfassung und von der bisherigen Praxis wäre unsere Lösung die einfachste. Ich glaube am Schluss, werden wir eine Antwort dazu haben, ob Kreisel ja oder nein. Was der Gemeinderat versucht zu vermeiden, ist dass eine Diskussion entsteht ja oder nein. Wie Sie sich auch entscheiden werden, es ist kein Signal, weder in diese oder die andere Richtung. Das kann ich Ihnen versichern.



## GR Franz Baumann

Ich kann das eigentlich nur bestätigen. Ich möchte einfach nochmals wiederholen, dass es ja darum geht, dass wir den Kreisel bauen wollen. Wir wollen ja nicht daran scheitern, ob Fr. 330'000.00 oder Fr. 390'000.00 genehmigt werden. Ich habe vorhin gesagt, mehrten Sie zuerst aus, wer ist für den Vorschlag der Kommission, wer ist für den Vorschlag des Gemeinderates. Der Vorschlag der Kommission geht selbstverständlich vor und danach gibt es eine Abstimmung. Wenn der Antrag des Gemeinderates unterliegt, können wir selbstverständlich auch mit dem Vorschlag der Kommission leben. Es wäre die einfachere Sache, wenn man über den Gesamtbetrag abstimmt.

## ER-Präsident Rolf Forster (SVP)

Wir kommen jetzt zum Antrag des Gemeinderates, der wie folgt lautet:

Für die Sanierung des Knotens Rheinfallstrasse/Industriestrasse/Oberbergweg (Ochsenplatz) bzw. für die Erstellung eines Kreisels an diesem Knoten inkl. einer allfällig erforderliche Anpassung der Fahrleitung der Buslinie 1 am Knoten Ochsenplatz in Richtung "Neuhausen Zentrum" wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 390'000.00 als Gemeindeanteil zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

**Der Antrag wird mit 4 : 12 Stimmen (1 Enthaltung) abgelehnt.**

Dieser Beschluss untersteht gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Die vorberatende einwohnerrätliche Kommission unterbreitet folgende Anträge:

- a) Für die Sanierung des Knotens Rheinfallstrasse/Industriestrasse/Oberbergweg (Ochsenplatz) bzw. für die Erstellung eines Kreisels an diesem Knoten wird ein Nettokredit in der Höhe von Fr. 330'000.00 als Gemeindeanteil zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

**Der Antrag wird mit 13 : 3 Stimmen (1 Enthaltung) angenommen.**



- b) Für eine allfällig erforderliche Anpassung der Fahrleitung der Buslinie 1 am Knoten Ochsenplatz in Richtung "Neuhausen Zentrum" wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 60'000.00 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

**Der Antrag wird bei 8 : 8 Stimmen mit dem Stichentscheid des Präsidenten angenommen.**

Dieser Beschluss untersteht gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Übernahme der Multikomponenten- deponie Pflumm in Gächlingen durch den Kläranlageverband und Genehmigung der Dienstbarkeit betreffend Ablagerungsplatz sowie der angepassten Baurechtsdienstbarkeit und der Verbandsvereinbarung**

### GR Franz Baumann

Ich nehme an, Sie haben das komplizierte Geschäft gelesen. Es geht eigentlich darum einerseits, dass der Antrag betreffend der Vereinbarung des Kläranlageverbandes angepasst wird, dass der Kläranlageverband überhaupt die Deponie Pflumm betreiben kann. Bis jetzt hat sie das wohl gemacht, war aber eigentlich nicht dazu berechtigt, denn Sie war nicht abgesegnet. Deshalb muss die Vereinbarung angepasst werden. Das ist der erste Antrag. Und der zweite. Hier geht es eigentlich um die Dienstbarkeit mit der Gemeinde Gächlingen. Die Deponie Pflumm ist ja seit 1977 auf dem Gemeindegebiet von Gächlingen domiziliert und wird dort unten auch betrieben und wir müssen das den heutigen Gegebenheiten anpassen. Warum das überhaupt gemacht wird? Es geht um Haftungsprobleme. Früher war der Kanton Schaffhausen allein haftbar für das und der Kanton hat das nicht mehr zugelassen und deshalb musste neu verhandelt werden. Die Verträge, die hier vorliegen entsprechen der heutigen Gesetzgebung. Der Kanton teilweise und teilweise auch der Kläranlageverband haften dafür. Das sind die Vereinbarungen, die angepasst werden und deshalb liegt Ihnen das Geschäft vor.

### *Eintretensdebatte*

### ER Patrick Waibel (SVP)

Die SVP Fraktion tritt auf die Vorlage ein und beantragt eine 7-er Kommission, da viele Fragen noch offen sind, und die am besten in einer Kommission abgeklärt werden sollten.



### ER Jakob Walter (SP)

Wir gehen damit einig, dass offene Fragen da sind. Wir wären der Auffassung, dass es nicht darum geht, irgendetwas Kreatives zu erfinden, sondern es geht darum, dass in einer Kommission alle Gruppierungen vertreten sind. Deshalb hätte unsererseits auch eine 5-er Kommission gereicht.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Die FDP ist angesichts der Komplexität dieser Vorlage auch für eine Kommission und schliesst sich dem Vorschlag der SVP mit einer 7-er Kommission an.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Wir sitzen jetzt auf der SP-Seite und unterstützen den Antrag der SP für eine 5-er Kommission, weil wir sowieso mit der Stadt zusammen eine Kommission bilden werden und dann sind wir wieder einen sehr grossen "Haufen" und schlussendlich geht es hier, wie ER Jakob Walter so schön gesagt hat, wir müssen nichts Neues erfinden.

### GR Franz Baumann

Ich habe mich mit der Stadt in Verbindung gesetzt. Die hat ja die Vorlage auch bereits im Grossen Rat gehabt. Sie haben eine 13-er Kommission gebildet. Es wäre gut, wenn wir die Kommissionsarbeit wieder gemeinsamen machen könnten, wie das bei der Hard oder früher bei der Röti der Fall war. Das Datum der Kommission steht auch bereits fest. Es ist der 26. März 2007 um 18.00 Uhr im Feuerwehrzentrum in Schaffhausen. Ich kann noch sagen, ich habe das mit Frau Valentinuzzi nachgeschaut. Das Präsidium einer Kommission hätte die CVP. Ob es eine 5-er oder 7-er Kommission ist, das muss ich Ihnen überlassen.



Zur Vorberatung dieses Geschäftes wird mit 11 : 5 (1 Enthaltung) eine 5-er Kommission eingesetzt. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Theiler (CVP), Präsidium

Priska Weber (SP)

Ueli Furrer (ÖBS)

Willi Josel (SVP)

Markus Anderegg (FDP)

*Das Geschäft ist vorerst erledigt.*



### **TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend GGP/Swiss-Euro Businesspark**

---

GP Stephan Rawyler

Der Gemeinderat wünscht das Wort zur Zeit nicht.

*Keine Detailberatung.*

Antrag:

**Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.**

*Das Geschäft ist erledigt.*



## **TRAKTANDUM 4 Postulat von Ernst Schläpfer (SP): Tempo 30 Rabenfluhstrasse**

---

### *Begründung:*

#### ER-Vizepräsident Ernst Schläpfer (SP)

Es gibt nicht mehr sehr viel zu sagen. Wir haben an der Rabenfluhstrasse den Neubau eines Alters- und Pflegeheimes. Wir haben dort noch ein Wohnheim Rabenfluh, das jetzt DIHEIPLUS heisst neu. Ich denke, da werden auf dieser Strasse doch verschiedene Leute nicht allzu schnell unterwegs sein. Es ist nicht eine riesige Gefahr da, dass man auch mit dem Auto allzu schnell unterwegs ist, aber trotzdem würde ich beantragen, auch der korrekten Form halber, es wäre wünschenswert, wenn dort offiziell Tempo 30 auf dieser Strasse eingeführt wird.

### *Diskussion:*

#### GP Stephan Rawyler

Der Einwohnerrat rennt weit offene Türen bei uns ein. Auch wir sind der Ansicht, dass in diesem Gebiet und nicht nur in der Rabenfluhstrasse eine Tempoberuhigung geprüft werden muss. Aufgrund des Vorstosses haben wir kurzfristig noch Messungen vorgenommen und haben doch feststellen dürfen, dass keine dramatische Situation dort herrscht. An der Freyastrasse hat sich ein Durchschnitt von 24 km ergeben. 85 % der Autofahrer sind mit 33 km gefahren. In der Echostrasse ist der Durchschnitt 21 km mit 85 % 29 km. Man sieht bereits heute, dass relativ tiefe Werte erreicht werden. Wieso rennt der Postulent offene Türen ein? Von uns aus gesehen ist die Rabenfluhstrasse in mehrfacher Hinsicht zu prüfen. Einerseits dahin, ob sie nach der Bauzeit wieder geöffnet werden soll oder nicht, ob sie also praktisch aus zwei Sackgassen bestehen soll oder die Alternative evtl. kombiniert wäre, die Möglichkeit, dass man noch einen Schritt weitergehen könnte und dort eine Begegnungszone machen könnte. Wir werden das anschauen. Ich möchte aber doch darauf hinweisen, dass es bis anhin in Neuhausen am Rheinfall eine wohlgeübte Praxis war, dass die Bauverwaltung die Quartierbewohner jeweils aktiv unterstützt hat bei der Petition für Tempo 30 Zonen. Wir haben damit einen sehr kostengünstigen Weg gefunden.



Wir haben die Pflicht Gutachten einzuholen und Widerstand aus dem Weg zu räumen damit eigentlich auf relativ elegante Weise umschifft. Wir haben deshalb bereits im Frühling 1997 beispielsweise im Quartier Bohnenberg/Enge, das damals im Kanton grösste zusammenhängende Tempo 30 Gebiete geschaffen. Das dürfte auch heute noch eines der grössten Gebiete sein. Das ist dort ein Erfolg. Dann Sommer 2000, Quartier Neuberg Tempo 30 Zone. Ebenfalls ein recht guter Erfolg. Quartier Zuba, Frühling 2001 auch recht gut angenommen. Frühling 2002, Quartier Hofstetten/Herbstacker. Dann noch im Herbst 2001, Bahnsteigstrasse Tempo 30 Zone. In Ausführung ist das Quartier Liebefels. Wir wollten dort zuerst eine Begegnungszone machen. Dort entstand aber Widerstand aus dem Quartier heraus. Es wurde zuerst Unterschriften gesammelt für eine Begegnungszone und als man sich dann im Klaren war, was das eigentlich bedeutet, hat man davon Abstand genommen. Quartier Rosenberg Tempo 30 Zone im Herbst 2004. Dann haben wir auch schon diverse Begegnungszonen. Mattenstrasse, Neusatzstrasse und Arthur Moser Strasse 1998. Von mir aus gesehen auch gut aufgenommen. Ebenso die Begegnungszone in der Gartenstrasse in 2001. Etwas schwieriger in der Akzeptanz ist die Tempo 40 Zone – das ist in der Verkehrslandschaft auch etwas Exotisches – am Flurlingerweg. Dort wird das Planungsreferat prüfen, ob nicht eine andere Zone massgebend besser wäre. Ebenfalls gab es weitere effektive Massnahmen gegen den Schleichverkehr. Man hat diverse Fahrverbote signalisiert oder Einbahnstrassen gemacht. Ich darf an die Echostrasse erinnern. Irchelstrasse, Krummstrasse, Rhenaniastrasse, Strassackerstrasse u.s.w. Diese Massnahmen erfolgten immer in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im jeweiligen Gebiet. Wir werden das auch künftig so handhaben. Wir werden auch im Bereich der Rabenfluhstrasse/Echostrasse zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern das anschauen müssen. Die Rabenfluhstrasse alleine macht zu wenig Sinn das zu beruhigen, sondern wir müssen dort das ganze Quartier anschauen. Das gleiche gilt auch im Zusammenhang mit der Attraktivierung des Ortszentrums. Auch hier werden wir den Bereich – in dem wir nun sitzen – anschauen müssen. Es kann nicht sein, dass die Zentralstrasse Tempo 30 ist und das hier mit Tempo 50 gefahren werden kann. Der Gemeinderat ist gerne bereit, das Postulat entgegen zu nehmen und er wird sich bemühen das fristgerecht durchzusetzen. Besten Dank.



### ER Gerhard Schwyn (FDP)

Die FDP Fraktion unterstützt das Postulat von ER Ernst Schläpfer. Ich persönlich besonders. Ich wohne im Neubergquartier und die Zone 30 hat sich dort bewährt. Ich wohnte auch 10 Jahre an der Echostrasse. Ich würde es begrüßen, wenn die Tempo 30 Zone dort eingeführt wird. Nicht nur für die Fussgänger sondern auch für die Motorwagenlenker. Wir von der FDP unterstützen das Postulat.

### ER Christian Di Ronco (CVP)

Die CVP wird das Postulat auch unterstützen, und ist auch froh, was der Gemeinderat ausgeführt hat, dass noch weitere Zonen um die Rabenfluhstrasse geprüft werden. Es wäre etwas sinnlos, wenn man mit 50 oder 80 auf die Rabenfluhstrasse zukommt und dann runterbremsen müsste. Was wir sicherlich nicht unterstützen werden, solche riesige Investitionen wie bei der Verkehrsberuhigung Quartier Rosenbergstrasse von Fr. 90'000.00. Man kann da sicherlich mit einfachen Mitteln eine solche Zone gestalten.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Wir werden aus den bereits gehörten sinnvollen Gründen das Postulat natürlich unterstützen.

### ER Jakob Walter (SP)

Nachdem wir es unterschrieben haben, ist es sicherlich sinnlos zu sagen, dass auch wir das Postulat unterstützen.



### ER Albert Gysin (SVP)

Ich habe nichts gegen diese Tempo 30 Zone in der Rabenfluhstrasse bzw. in diesem Gebiet. Ich hoffe aber, dass man auch mal vom Unterdorf spricht. Man spricht ja auch bei der Attraktivierung vom Zentrum nicht vom Unterdorf. Man hat ja bis jetzt auch fast keine Einwohnerräte und Gemeinderäte, die da unten wohnen. Die wohnen alle an der Rosenbergstrasse oder an der Engestrasse. Man muss also auch mal ans Unterdorf denken. Ich möchte aber zu bedenken geben, dass wenn wir dann in der Zentralstrasse die Tempo 30 Zone machen, dass dann alle in die Rheinstrasse flüchten und da muss man sich noch gut überlegen, was man dann in Neuhausen macht. Ob man dann die Südumfahrung erst macht oder ob am die Tempo 30 Zonen erst macht. Dann hat man dann den ganzen Verkehr an der Rheinstrasse.

### GP Stephan Rawyler

Ich kann der CVP versichern, dass wir die Gelder sicher vernünftig einsetzen werden. Ich habe aber auch Lehrgeld bezahlen müssen. Tiefbau kostet immer mehr, als man als gewöhnlicher Bürger meint. Das ist einfach so. Es kostet immer relativ viel. Wir werden sicher nur dort die erforderlichen Massnahmen machen, wo sie erforderlich sind. Gut bewährt hat sich z.B. das Aufspritzen der Zahl 30 auf diesen Strassen und es ist relativ kostengünstig. Wir haben sicher nicht vor, mit den grossen Kellen anzurichten und irgendwelche baulichen Massnahmen zu machen, die nicht vernünftig wären. Das Unterdorf ist uns keineswegs entgangen. Es gab immer wieder Vertreterinnen und Vertreter im Einwohnerrat. Bei der Präsentation "Beruhigung und Attraktivierung Ortszentrum" haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass wir selbstverständlich auch in den Randgebieten schauen müssen was dort passiert. Andererseits kann ich mir einstweilen nicht vorstellen, dass wir die Sammelstrasse Süd bauen werden, bevor wir die Tempo 30 Zone auf der Zentralstrasse einführen. Die Tempo 30 Zone ist ein Kernelement der Beruhigung und Attraktivierung Zentralstrasse. Die Sammelstrasse Süd hängt natürlich klar davon ab, von der Entwicklung auf dem SIG Areal. Solange sich dort der immer noch relativ dichte Nebel nicht lichtet, kann ich dazu einfach keine konkreten Aussagen über den zeitlichen Ablauf machen.



### ER-Vizepräsident Ernst Schläpfer (SP)

Ich freue mich sehr über die wohlwollende Aufnahme meines Postulates. Es steht ja bereits drin, allenfalls auf weiteren Quartierstrassen der Umgebung. Ich nehme zur Kenntnis, dass man das mitberücksichtigt und uns dann einen entsprechenden Bericht, eine Vorlage unterbreitet. Herzlichen Dank. Zu Kollege ER Albert Gysin kann ich noch sagen. Es wäre dann mal eine Möglichkeit, dass er auch einmal ein Postulat einreichen kann.

**Der Einwohnerrat erklärt das Postulat mit 17 : 0 Stimmen (einstimmig) als erheblich und überweist es an den Gemeinderat.**

*Das Geschäft ist erledigt.*



## **TRAKTANDUM 5 Interpellation von Willi Josel (SVP): Mütterkurse in der Schule**

---

*Beantwortung:*

GR Franziska Brenn

### **Ausgangslage in Kürze**

Aufgrund der sozialen und ethnischen Bevölkerungszusammensetzung werden die Neuhauser Schulen stetig mit dem Problem "Migration" und deren Auswirkungen konfrontiert. Bei sozialen Problemen, die sich vor allem im Schulbereich manifestieren, entsteht die Schnittstelle zum Sozialreferat. Hier kommt bei Bedarf vor allem die finanzielle Unterstützung zum Zug. Zur Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme (Kindesschutzmassnahme), muss schon Gefahr in Verzug sein. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Eltern und/oder Schüler punktuell in allen sozialen Belangen. Auf die besondere Situation der fremdsprachigen Eltern, welche unsere Sprache nicht oder nur sehr wenig kennen, muss zusätzlich gezielt eingegangen werden. Deren Kinder sind bekannterweise besonders benachteiligt. Sie erhalten von zu Hause wenig Unterstützung für die Hausaufgaben. Unsere Kultur, in der die Kinder aufwachsen, ist den Eltern oft fremd. Der Schulleiter und die Sozialreferentin besprachen die Schwierigkeit bei problematischen Schulkindern bei verschiedenen Anfragen an die Vormundschaftsbehörde und bei auftauchenden Problemen. Dabei wurde klar, dass um den Kindern zu helfen, in erster Linie bei den Müttern angesetzt werden muss. Diese sollen gezielt darauf vorbereitet werden, unsere Sprache zu verstehen, sich aktiv am Schulgeschehen zu beteiligen und sich für Schulangelegenheiten ihrer Kinder zu interessieren. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass ein fruchtbarer Austausch zwischen Schule und Elternhaus stattfinden kann, welcher in erster Linie den Kindern und ihrer Schulkarriere zu Gute kommen soll. An den Neuhauser Schulen wird mit dem neuen Schulmodell unserer interkulturellen Situation bereits Rechnung getragen. Die Lehrkräfte bemühen sich um zielgerichtete und wirkungsvolle Informationen über den Schulbetrieb. Leider können oftmals die Mütter mit zu wenig Deutschkenntnissen, welche aber für die Erziehung ihrer Kinder zuständig sind, kaum erreicht werden.



## Welches Projekt für Neuhausen am Rheinfall?

Die Sozialreferentin, der Schulreferent und der Schulleiter Primarschule tauschten mit der Organisation SAH Schaffhausen in drei Sitzungen aus, welche in der Erwachsenenbildung und Integration zertifiziert sind, welche die beste und effizienteste Lösung für die Neuhauser Schulen darstellen könnte. Das Konzept der "Mütterkurse in den Schulen" überzeugte alle Teilnehmenden. Laut dem Leiter Primarschule und dem Schulreferenten, wäre dieser Bedarf mehr als ausgewiesen. Diese Kurse würden in einem Schulhaus stattfinden, damit die Schwellenangst zur Schule abgebaut wird. Der Lerninhalt wäre zum ersten Deutschunterricht aber auch Sozialinformation, wie Wissen zu Schule, Erziehung, Kinderförderung, Gesundheit, Wohnen, Abfall etc. vermittelt. Daneben findet einmal monatlich ein Diskussionsforum statt, wobei die erlernten Deutschkenntnisse praktisch umgesetzt werden.

## Zielsetzungen

Viele Mütter leben isoliert in den Wohnungen und haben wenig Möglichkeit Deutschkurse zu besuchen. Das Projekt soll fremdsprachige Mütter befähigen, Ziele, Inhalte und Alltag der Neuhauser Schulen zu verstehen, eigene Wertvorstellungen zu reflektieren und damit ihre Kinder besser unterstützen und begleiten zu können.

Daneben wird Sozialinformation übermittelt, das heisst wichtige gesellschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenhänge der Schweiz werden zusammen diskutiert.

Der Unterricht findet in den Räumen der Schule, während der Schul- und Kindergartenzeit statt, um die Schwellenangst zur Schule abzubauen. Es wird häufig beobachtet, dass die Kindergartenkinder von den Müttern begleitet werden und sobald die Kinder die Schule besuchen, die Mütter wie nicht mehr existent sind.

## Umsetzung

Das Projekt beinhaltet jährlich zwei Integrationskurse à sechs Monate für rund 10 Teilnehmenden pro Gruppe. Die potentiellen Teilnehmerinnen werden von Kindergärtnerinnen und Schule rekrutiert und motiviert. Das SAH würde in dieser Phase Unterstützung anbieten. Die Schule sucht nach einem geeigneten Raum für diese Kurse. Die Lehrkräfte werden von der Schulleitung informiert.



## **Kosten**

Der Schulreferent, die Sozialreferentin, der Schulleiter und das SAH haben ein für Neuhauser Verhältnisse zugeschnittenes Projekt erarbeitet. Die vorgesehene Variante wurde auch um einige Variablen abgespeckt. So war ursprünglich ein organisierter Kinderhütendienst für die Kleinkinder vorgesehen, der nun anderweitig organisiert wird. Die Teilnehmerinnen bezahlen auch einen Beitrag (was nichts kostet ist nichts wert). Der beläuft sich auf Fr. 150.00/Semester.

## **Fragen**

- **Wer wird zu diesen Kursen aufgrund welcher Kriterien aufgeboden?**

Die Lehrkräfte werden durch den Schulleiter über das Projekt informiert. Diese bemerken die "fehlenden" Mütter, welche über wenige Deutschkenntnisse verfügen und worunter die Schüler leiden, schnell. Diese Mütter sind die Zielgruppe des Projektes und werden durch die Lehrer rekrutiert. Das SAH hilft in der Pilotphase mit.

- **Wo finden diese Kurse statt?**

In einem Schulzimmer, damit die Schwellenangst vor der Schule abgebaut wird. Am besten geeignet wäre das Kirchackerschulhaus, weil die Zielgruppe da am grössten ist. Wir wissen noch nicht genau, ob es da möglich ist. Evtl. müssen wir auch auf ein anderes Schulhaus ausweichen.

- **Wer legt den Lehrplan fest?**

Der Lehrplan ist vom SAH festgelegt, welche einen hohen Erfahrungsschatz im Bereich der gezielten Förderung und Schulung von Migrantinnen/Migranten haben.



- **Welche Lernstufe ist für Ende des Kurses als Ziel definiert?**

Die Mütter verfügen über einen Wortschatz, den sie vor allem im Alltag benutzen können. Dabei wird weniger auf grammatikalische fehlerfreie Deutschkenntnisse Wert gelegt, sondern dass sie sich im Alltag sicher bewegen können. Dazu sollten sie über alltagspraktische Kenntnisse verfügen, wie Ablauf der Schule, unsere Normen und Werte, Abfall, Gesundheit etc. Dazu kommt eine regelmässige Diskussionsrunde (Forum), in welcher sich die Mütter in unserer Sprache austauschen können.

- **Wird die Zielerreichung überprüft?**

Diese wird selbstverständlich überprüft. Ob eine gelungene Integration stattgefunden hat, kann sicher nicht nach dem Pilotversuch festgestellt werden. Es kann aber festgestellt werden wie regelmässig der Kurs besucht wurde, ob eine aktive mündliche Teilnahme vorhanden war, ob sich die Deutschkenntnisse verbessert haben, ob die Mütter aktiver am Schulgeschehen teilnehmen etc.

- **Wie hoch sind die finanziellen Beiträge der Kursteilnehmerinnen?**

Die Beiträge sind Fr. 150.00/Semester.

- **Welche Rechtsgrundlage steht hinter diesem Engagement der Gemeinde?**

Die Finanzkompetenz des Gemeinderates beträgt gemäss Verfassung vom 29. Juni 2003 bei einer neuen wiederkehrenden Ausgabe Fr. 20'000.00 abschliessend. Das Pilotprojekt kostet Fr. 13'250.00. Sollte die Evaluation des Pilotprojektes positiv ausfallen, wird ein Antrag an den Einwohnerrat gestellt.

- **Welchem Konto werden die Kosten in der Gemeinderechnung belastet?**

Die Sozialreferentin hat für dieses Projekt ein Gesuch an eine Stiftung gestellt. Der Betrag oder Restbetrag wird dem Konto 2195.318.00 belastet.

ER-Präsident Rolf Forster (SVP)

Ist der Interpellant mit dieser Beantwortung zufrieden?

ER Willi Josel (SVP)

Überraschend, ja ich bin zufrieden. Ich muss dazu noch die Frage beantworten, welche Motivation steht dahinter? Einfach mehr zu wissen. Ich habe nicht mehr gewusst. Ich habe einige Fragen gestellt, weil ich es einfach wissen wollte und zwar wollte ich wissen, dass man sich Ziele setzt. Es dürfte ja kein Kaffeekränzchen werden, wo man geht oder nicht geht. Ich bin zufrieden, dass dafür etwas verlangt wird, dann geht man vielleicht auch regelmässig in diese Kurse. Dass die Leute Deutsch lernen finde ich sehr gut. Das das in den Kindergärten passiert und dort die Mütter rekrutiert, finde ich sehr gut. Ich frage mich einfach, wie das dann bei den Männern überkommt. Ich habe von Beruf her sehr viel auch mit Leuten aus anderen Berufskreisen zu tun und habe dort die Erfahrung gemacht, dass wenn man die Frau fragt: "Welches Knie tut Ihnen weh?" Dann sagt der Mann: "Das linke Knie tut Ihr weh." Das hat mich jetzt auch interessiert, was man hier für Erfahrungen gemacht hat. Vielleicht kann man die Frage noch anhängen, was man hier für Erfahrungen gemacht hat. Kommen die Frauen dann auch und wie viele sind das dann? Nochmals, ich bin zufrieden mit der Antwort und ich selber wünsche keine Diskussion.



## GR Franziska Brenn

Ich möchte hiermit noch die Gelegenheit nutzen, die letzte Frage von ER Willi Josel zu beantworten. Natürlich kann ich sie nicht abschliessend beantworten. Es ist ja genau wichtig, dass diese Kurse in der Schule stattfinden. Wir erhoffen uns natürlich davon, dass die Mütter eher in die Neuhauser Schulen gehen, als in die Stadt an einen Kurs. Es stimmt, da hat ER Willi Josel sicherlich Recht. Es ist immer schwierig, die Männer zu bewegen, ihre Frauen aus dem Haus zu lassen. Es ist einfacher, wenn das in einem Schulhaus stattfindet, als wenn sie in die Stadt fahren müssen und die Männer dann nicht dabei sind. Vielleicht begleiten die Männer ihre Frauen auch an den ersten Kurs. Das dürfen sie auch. Sie dürfen natürlich nicht daran teilnehmen aber sie können sicherlich mal schauen wie das ist und wer den Kurs gibt. Deshalb auch die örtliche Nähe.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



ER-Präsident Rolf Forster (SVP)

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Wir sehen uns wieder am 10. Mai 2007. Die Sitzung ist geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Rolf Forster  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin